

Konverter Nr. 3 vor Inbetriebnahme

Die Kasachstener Magnitka ist die wichtigste Baustelle im Gebiet Karaganda. Anfang Juli wird hier der Konverter Nr. 3 anlaufen, zu Jahreschluss — Inbetriebnahme der Walzstraße 17000 t die Bau-Montagearbeiter, wie auch die Einrichter, ein großes Ereignis erleben: die Inbetriebsetzung des Konverters Nr. 3. Damit wird die zweite Baufolge abgeschlossen. Das Kollektiv der Teilmonteurverwaltung des Trasts „Kasmechmontash“ ist Initiator im sozialistischen Wettbewerb.

Nach wie vor ist die Montagebrigade, geleitet von Alexander Andrejew, an der Spitze des Wettbewerbs. Die mechanische Ausrüstung des Konverters Nr. 3 hat sich vorfristig abgeschlossen. Alle Mechanismen funktionieren normal.

Aber besonders erfreulich sind die Erfolge der Brigade von Iwan Sorokin aus der Spitze des Wettbewerbs. Sie hat vor einigen Tagen alle Montagearbeiten am Konverter selbst beendet. Die Brigade von Alexander Smirnow aus der Verwaltung „Konvertor“ hat alle Baarbeiten in der Pumpenabteilung und der Unterstation Nr. 52 vollendet. Ein großer Umfang von komplizierten und präzisen Arbeiten wurde Tag und Nacht geführt. Alexander Smirnow und seine Brigade wurden gefeiert — der Auftrag war rechtzeitig erfüllt.

schon Arbeit P. Lisowenko unterstützt und ist mit der Initiative — jeder Arbeiter spart im Laufe der Schicht 30 Minuten ein — hervorgetreten.

Beendet sind die Arbeiten der allgemeinen und individuellen Waschung des Kühlkessels. Die Kollektive der Verwaltung „Kasmechmontash“ und „Kaslektromontash“ treffen Vorbereitungen zur letzten Operation vor der Inbetriebsetzung — dem Auslaufen. Diese Arbeit leitet der Chefwärmetechniker der Konverterabteilung N. Geitger.

Die einzelnen Testungen der Ausrüstung ergaben, daß die Qualität der Montage hoch war. Möglich war das dank der vorzüglichen Initiative der Montagebrigade für Stahlkonstruktionen, die Andrej Bach leitet. Sie ist mit dem Aufruf: „Alle Bauobjekte beim ersten Vorzeigen übergeben“ herausgerückt. Hunderte Brigaden arbeiten jetzt nach der Methode dieses Kollektivs, das der Stolz der Kasachstener Magnitka ist. Nach dem Beispiel von Andrej Bach sind alle Bauarbeiter bemüht, alles gewissenhaft, bei hoher Qualität auszuführen. Die Bedeutung dieser Initiative ist für den Bau von Objekten des Karagander Hüttenkombinats sehr groß.

Zur Zeit ist das ganze Kollektiv des Baubetriebs mit der Lösung der nächsten Aufgabe beauftragt — die Inbetriebsetzung des Konverters Nr. 3 so schnell wie möglich zu fördern. Weil der Konverter jetzt mehr als fünf-tausend Tonnen Stahl liefern wird.

I. KISSELOW

Beratung im ZK der KPdSU

Gemäß dem Beschluß des Maiplenums (1972) des ZK der KPdSU entfaltet sich in den Parteigruppen die Arbeit zur Vorbereitung des Umlaufs der Parteidokumente. Fragen, die mit der Durchführung dieser Arbeit verbunden sind, wurden auf dem 23. Juni stattgefundenen Beratung erörtert.

An der Beratung beteiligten sich die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, die Sekretäre des ZK der KPdSU, A. P. Kirilenko und M. A. Suflow.

An der Beratung waren die Leiter der Abteilungen für Organisations-Parteiarbeit des ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, der Regions- und Gebietparteiämter, Mitarbeiter des Apparats des ZK der KPdSU, der Hauptpolizeiverwaltung der Sowjetarmee und der Kriegsmarine, der Polizeiverwaltungen der Streitkräfte und der Grenzschutzgruppen sowie Vertreter der Zentralzeitungen und Zeitschriften beteiligt.

(TASS)

Castros Besuch in Moskau

Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei und Premierminister der Revolutionären Regierung Kubas, Fidel Castro Ruz, ist auf Einladung des ZK der KPdSU und der Sowjetregierung am Montag zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in Moskau eingetroffen. Der Flughafen Wnukowo war mit den Staatsflaggen Kubas und der Sowjetunion geschmückt. Auf dem Rollfeld hatte eine Ehrenformation aufstellung genommen. Den Gast begrüßten L. I. Breschnew, N. V. Podgorny, A. N. Kossygin und andere offizielle Persönlichkeiten.

Fidel Castro Ruz nahm die Meldung des Kommandierenden der Ehrenformation entgegen. Die Staatsflaggen beider Länder wurden intoniert.

Fidel Castro, L. I. Breschnew und A. N. Kossygin schrieben die Front der angetretenen Ehrenformation ab. Mit herzlichem Beifall und Zurufen empfingen Vertreter der Werktätigen Moskaus den Gast.

Von Flughafen begab sich Fidel Castro, zusammen mit den führenden sowjetischen Persönlichkeiten, in seine Residenz im Kremel. Der Wagenzug wurde von Motorrädern eskortiert.

Die Straße, über die der Gast fuhr, waren mit den Staatsflaggen beider Länder, Transparenten in spanischer und russischer Sprache geschmückt. Darauf stand geschrieben: „Herzlich willkommen, teure kubanische Freunde! Es laube die unverbrüchliche sowjetisch-kubanische Freundschaft!“ Es leben die KPdSU und die Kommunistische Partei Kubas! „Brüdergrüße den Werktätigen Kubas, die den Sozialismus aufbauen!“

Fidel Castro wurde von Tausenden Moskauern begrüßt. Es wurde ein Hoch auf die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Kubas, auf die brüderliche Freundschaft der Völker beider Länder ausgerufen.

Grüßbotschaft des ZK der KPdSU

Das ZK der KPdSU hat die Befreiungsfreundlichkeit von Mocambique (FRELIMO) zu deren 10. Gründungstag gratuliert und weitere Erfolge im Kampf für die restlose Befreiung des Landes von der Kolonialherrschaft gewünscht. Die Sowjetmenschlichen treten nach wie vor für die Unterstützung ihres gerechten Kampfes ein und bekunden ihre feste Zuversicht in ihrem Sieg, heißt es in der Grüßbotschaft.

Im vergangenen Jahrzehnt hat die FRELIMO die patriotischen Kräfte unter ihrem Kampfbanner

zusammengeschlossen und sich an die Spitze ihres Kampfes gegen die portugiesischen Kolonialisten, für Freiheit und Unabhängigkeit ihrer Heimat gestellt, wird in der Botenschaft unterstrichen. Unter der Führung der FRELIMO haben die nationalen Befreiungskräfte von Mocambique beachtliche Erfolge im bewaffneten Kampf gegen die Kolonialisten und beim Aufbau eines neuen Lebens in den befreiten Gebieten des Landes erzielt, heißt es in der Grüßbotschaft.

(TASS)

Treffen sowjetischer und amerikanischer Jugend

MINSK (TASS). In Minsk ist ein Treffen sowjetischer und amerikanischer Jugendlicher eröffnet worden. Die UdSSR ist durch Jugendliche aus verschiedenen Republiken und die USA sind durch Mitglieder progressiver Jugend- und Studentenorganisationen vertreten. Insgesamt nehmen an dem Treffen 100 Menschen teil.

Dieses Treffen wird auch die Möglichkeit bieten, die Sowjetunion kennenzulernen, das grandiose Ausmaß des Aufbaus, und die Stellung zu sehen, die die Jugend in der allgemeinen schöpferischen Arbeit einnimmt, sagte der Erste Sekretär des Zentralkomitees des Kommunistischen Jugendverbandes von Belorussland, Wladimir Podres, der sich an die amerikanischen Gäste wandte. Möge dieses Treffen eine wichtige Stufe in der Stärkung der Kontakte der Jugendlichen unserer Länder sein, sagte er.

Der amerikanische Cheledelegierte, Viktoria Stevens, Mitglied der Nationalleitung des Verbandes junger Arbeiter, hob ebenfalls die große Bedeutung des Treffens für die Entwicklung der Beziehungen hervor. Wir sind der Ansicht, daß wir viele gemeinsame Ziele haben, die zum Frieden und gegenseitigen Verständnis führen.

Das Treffen wird sechs Tage dauern.

Leader ist die „Kasachstanskaja“

KARAGANDA (KasTAG). Das Kollektiv der Grube „Kasachstanskaja“ schreitet sicheren Schritts an der Spitze des sozialistischen Wettbewerbs der Bergarbeiter des Kohlenbeckens. Es erfüllte vorfristig den Halbjahresplan der Kohleerzeugung und -abtransportierung. Es wurde soviele Kohle zusätzlich zum Plan abtransportiert, wieweil eine Grube mittlerer Leistungsfähigkeit im Laufe einer 2-Monatsarbeit fördern kann.

Die „Kasachstanskaja“ ist die jüngste Grube des Kohlenbeckens, sie wurde erst 3 Jahre alt. In dieser Zeit wurde ein Weg zurückgelegt, der für 5 Jahre vorgezeichnet war. Dieser Tage wurde das Kollektiv des Abschnitts des jungen Bergarbeiters Leo Buchner ein „Tausend-Tonnen-Produkt“ gesendet. Es meisterte den neuen mechanisierten Komplex „1-MK und gewinnt jetzt mit ihm aus schwachen Flözen täglich über 1000 Tonnen Brennstoff.

Die Bergarbeiter der Grube „Kasachstanskaja“ sparen durch Übererfüllung des Plans, sparsamer Materialen- und Stromverbrauch „Anfang“ sind zur Abtransportierung fertig.

Foto: TASS

Das Pawlawder Traktorenwerk

ist der Ersteller des Kasachstener Traktorenbaus. Die Maschinen mit der Marke „Kasachstan“ arbeiten in vielen Gebieten unseres Landes. Die Belegschaft des Betriebs vervollkommnet die Produktionstechnologie und verbessert ständig die Qualität der Erzeugnisse.

UNSER BILD: Traktoren „Kasachstan“ sind zur Abtransportierung fertig.

Foto: TASS



Ernst-Thälmann-Denkmal

SEMPALATINSK (KasTAG). Im Zentralgebäude des Thälmann-Sowchos im Abai Rayon wurde ein Denkmal dem hervorragenden Führer der Kommunistischen Partei Deutschlands, dessen Name die Wirtschaft trägt, eröffnet. Hier wohnen und wirken in Freundschaft Kasachen, Russen, Ukrainer, Deutsche und Vertreter anderer Völker.

Im ZK der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR über den Abschluß des Übergangs zur allgemeinen Mittelschulbildung der Jugend und über die Weiterentwicklung der allgemeinbildenden Schule

Das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR fassen einen Beschluß über den Abschluß des Übergangs zur allgemeinen Mittelschulbildung der Jugend und über die Weiterentwicklung der allgemeinbildenden Schule. Im Beschluß wird betont, daß die allgemeinbildende Schule in den letzten Jahren als polytechnische Einheitsarbeitschule bedeutend erstarbt ist. Das Netz der Mittelschulen ist gewachsen, die Zahl qualifizierter Lehrer ist größer geworden, der Lehr- und Erziehungsprozeß vervollkommen sich. In die Bedingungen zur allgemeinen Mittelschulbildung geschaffen als eine wichtige Voraussetzung für die weitere sozialpolitische und ökonomische Entwicklung unserer Gesellschaft auf dem Weg zum Kommunismus, für das Wachstum des sozialistischen Bewußtseins und der Kultur der Werktätigen. Das alles ist eine große Errungenschaft auf dem Gebiet der Volksbildung.

Der Beschluß wird ferner darauf hingewiesen, daß die praktische Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU auf dem Gebiet der Ökonomie, Wissenschaft und Kultur eine weitere Verbesserung der allgemeinen Mittelschulbildung und Erziehung der heranwachsenden Generation, der Erhöhung der Qualität der allgemeinbildenden Schulen erfordert. Besonders wichtig ist es, unter den gegenwärtigen Bedingungen die Arbeit der Schulen mit den neuen Aufgaben des kommunistischen Aufbaus, mit den Forderungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in Einklang zu bringen. Das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR weisen darauf hin, daß in den Schulen noch ungenügend neue aktive Lehrmethoden und technische Lehrmittel eingeführt werden. Nicht vollständig genutzt werden auch die vorhandenen Möglichkeiten für Erziehung der Schüler im Geiste der kommunistischen Moral, hochkulturellen Benehmens, eines bewußten Verhaltens zum Lernen und zur Arbeit. Die wissenschaftlich-pädagogischen Anstalten erarbeiten die wichtigen Probleme der Bildung, Erziehung und beruflichen Orientierung der Schüler zu langam. Die Vorbereitung der Lehrkräfte ist noch mangelhaft mit der Praxis und den Ansprüchen der modernen allgemeinbildenden Schulen koordiniert.

Eine erfolgreiche Lösung der Aufgaben auf dem Gebiet des Bildungswesens wird vielfach nur vor allem von der Tätigkeit der Volksbildungsorgane sowie von den Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts-, Komsomolorganisationen, von ihrer aktiven und ständigen Aufmerksamkeit gegenüber den Schulen abhängen. Das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR verpflichten das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Ministeräte der Unionsrepubliken, die Volksbildungsorgane, Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel in der Arbeit der allgemeinbildenden Schulen zu ergreifen, ihre Bemühungen auf die Erfüllung der Aufgaben zu

richten, die sich aus dem Beschluß des XXIV. Parteitags der KPdSU auf dem Gebiet der Weiterentwicklung des Bildungswesens, des vollständigen Übergangs zu einer allgemeinen Mittelschulbildung, der Erhöhung der Qualität der Ausbildung und Erziehung der heranwachsenden Generationen ergeben. Es gilt, anzustreben, daß die sowjetische Schule der Jugend gründliches, gesundes Wissen über die Gesetze der Natur und Gesellschaft vermittelt, bei ihr eine marxistisch-leninistische Weltanschauung herausbildet, das Bestreben der Jugend zu einer aktiven gesellschaftlichen und Arbeitstätigkeit, zum selbstlosen Dienst an der sozialistischen Sowjetgesellschaft, zu ihrer Arbeit an den Ideen des Kommunismus fördert.

Den Organen des Bildungswesens, den Partei-, Sowjet-, Gewerkschaftsorganisationen wurde empfohlen, Maßnahmen zu einer vollständigeren Erfassung der Jugendlichen mit Mittelschulbildung zu treffen, die allgemeinbildende Schule als polytechnische Arbeitsschule, welche die Grundlage für die Erwerbung einer allgemeinen Mittelschulbildung zu entwickeln und zu vervollkommen, die Arbeit der allgemeinbildenden Abend- (Schicht-) und Fernschulen entschieden zu verbessern, die nötigen Bedingungen für die arbeitende Jugend zu schaffen, die Mittelschulbildung abzuschließen, gemeinsam mit den Organen der Mittelschulbildung ein hohes Niveau der allgemeinbildenden Vorbereitung an technischen Be-

ruftschulischen und Technikerschulstellen.

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR beauftragte das Staatliche Plankomitee der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Ministeräte der Unionsrepubliken gemeinsam mit der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR, eine einheitliche Methodik der Planung und der statistischen Erfassung der allgemeinbildenden Schulung der Jugend einzuführen, um alle Formen der Mittelschulbildung größtmöglich auszunutzen.

Das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, die Ministeräte der Unionsrepubliken, die Organe der Volksbildung, Leiter und Lehrkräfte der Schulen sind verpflichtet, die Aufmerksamkeit zur weiteren Vervollkommen des Lehr- und Erziehungsprozesses zu verstärken, das theoretische und ideologische politische Niveau des Unterrichts zu heben, zum Jahr 1975 die Einführung der neuen Lehrpläne und -programme in allen Schulkursen abzuschließen. Auf ihrer Grundlage sind stabile Lehrbücher und Sätze von Lehr- und methodischen Hilfsmitteln vorzubereiten und herauszugeben, die das gegenwärtige Niveau der Errungenschaften der Wissenschaft und Produktion widerspiegeln. In den nationalen Schulen muß der Unterricht in der russischen und in der Muttersprache verbessert werden. In allen Mittelschulen müssen die

nötige Anzahl Kabinette eingerichtet werden, die Unterrichtsmethoden konsequent erneuert und verschiedenartig gestaltet, die technischen Unterrichtsmittel, Kino, Radio und Fernsehen effektiv angewandt werden.

Es sind Maßnahmen zur weiteren Vervollkommen der moralischen, ästhetischen, Rechts-, militärpolitischen- und atheistischen Erziehung der Schüler zu treffen, ständige Fürsorge um die körperliche Entwicklung der Schüler zu bekunden, weitere Festlegung der Verbindung der Schule und der Familie, Einheit der moralischen Forderungen in der Familie und in der Schule zu erstreben.

Zum Zweck einer weiteren Festigung der Verbindungen der Schule mit der Praxis des kommunistischen Aufbaus werden das Ministerium für Volksbildung der UdSSR und die örtlichen Organe der Volksbildung beauftragt, die polytechnischen Unterricht auf der Basis einer engen Verbindung des Erlernens der Schulfächer und der Grundlagen der modernen Produktion zu entwickeln. Es müssen systematisch Exkursionen der Schüler in die Betriebe, Sowhose und Kolchose durchgeführt, die Schüler mit den technologischen Prozessen und der Arbeitsorganisation in den Betrieben vertraut gemacht werden. Man muß Verbesserung der Arbeitserziehung und der Berufserziehung der Schüler im Laufe der gesamten Lehrperiode erstreben.

(Schluß Seite 2.)

lass fernschreiber meldet

SANTIAGO. Das ZK der Kommunistischen Partei Chiles ist zu einer Plenartagung zusammengesetzt. Der Stellvertretende Generalsekretär Victor Dias, Mitglied der Politischen Kommission des ZK, referierte über die Aufgaben der Partei in der gegenwärtigen Lage. Er stellte fest, daß die jüngsten Manöver der Reaktion zur Änderung der Hauptlinie der Volkseinheit — Regierung abgewehrt werden konnten. Die Kommunisten setzen sich für die weitere Entwicklung des revolutionären Prozesses ein. Nur die restlose Verwirklichung des Grundprogramms der Unidad Popular allein eröffnet Chile Perspektiven für den weiteren Vorschritt zum Sozialismus, betonte Dias.

BRSSEL. Belgien tritt für eine Minderung der Spannungen zwischen allen Ländern ein, erklärte Belgien Außenminister Pierre Harmel auf einem Essen in der Vereinigung ausländischer Journalisten. Wir schreiben einer gesamteuropäischen Sicherheitskonferenz entgegen, sagte er ferner. Zu den neuen finanziellen Erschütterungen im Westen gab der Minister zu, daß auf diesem Gebiet „reale Schwierigkeiten“ bestehen.

lass fernschreiber meldet

LONDON. Die britischen Touristen haben bei ihren Auslandsreisen die Folgen der Krise des britischen Pfund Sterling als erste am eigenen Leib gespürt. Pressmeldungen zufolge werden in verschiedenen französischen Städten für ein Pfund Sterling nur 8 Franc statt der 12,5 Franc nach dem offiziellen Umtauschkurs gegeben. In Belgien und Italien büßten die Besitzer der britischen Währung beim Umtausch 12 Prozent und in der Bundesrepublik Deutschland 15 Prozent der Summe ein.

USAKA. Der öffentliche Verkehr in Salsbury und dem größten Industriezentrum Südhohesies, ist seit über einer Woche lahmgelegt. Die afrikanischen Autobusfahrer, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Löhnerhöhung fordern, sind im Ausstand. Die rassische Regierung James Smith erklärte, sie werde die Streikenden gerichtlich belangen, während die privaten Autobusverkehrgesellschaften alle streikenden Fahrer entlassen haben. Die Streikenden sind aber kampfbereit und geben dem Druck der Behörden nach.

KOPENHAGEN. Die Werktätigen Dänemarks lehnen einen EWG-Beitritt ab. Davon legen unter anderem die Resultate der Abstimmung Zeugnis ab, die auf Initiative der Gewerkschaften auf der größten Stillfuhrt Dänemarks, Burmeister und Wein, abgehalten wurde. Über 90 Prozent der Arbeiter sprachen sich gegen einen Beitritt Dänemarks zum „Gemeinsamen Markt“ aus.

lass fernschreiber meldet

Eine neue Stufe in der Entwicklung der Viehzucht

Das Gebiet Zelnograd ist nicht nur ein führender Getreideproduzent Kasachstans, sondern auch ein bedeutender Lieferant von tierischen Erzeugnissen. In den letzten Jahren haben die Sowchoses und Kollektive die Produktion der Fachleute der Landwirtschaft in der Festigung der Futterbasis beachtenswerte Erfolge erzielt. Dieses gab die Möglichkeit 1871 82.000 Tonnen Fleisch und 203.000 Tonnen Milch zu produzieren. Im Planjahrfrüht sind den Wirtschaften bevor, 443.400 Tonnen Fleisch und 1.071.900 Tonnen Milch zu produzieren.

Den Weg der weiteren Festigung der Futterbasis hat man besonders in den letzten Jahren im Problem der Kulturweiden was die unlängst in Kasan einberufene Unionsberatung gewidmet, an welcher der erste stellvertretende Vorsitzende des Zelnograd-Bezirksvolkswirtschaftsausschusses, G. S. SCHENDRIK, teilnahm. Der „Freundschaft“-Korrespondent hat ihn seine Gedanken über diese Beratung auszuspähen lassen.

„FREUNDSCHAFT“: Inwiefern ist die Notwendigkeit der Schaffung von Kulturweiden in den Kulturweiden und insbesondere im Gebiet Zelnograd aktuell?

I. A. SCHENDRIK: Uns steht im laufenden Planjahrfrüht bevor, die Produktion von tierischen Erzeugnissen bedeutend zu vergrößern, folglich wächst auch der Viehbestand an. Unter anderem, Weideland gibt es schon reichlich, und in diesem Bereich die Hauptaufgabe ist — es ist wenig produktiv und nicht zuverlässig. Es genügt, daß der Regen verspätet oder gar nicht fällt, und die Weiden, die die Steppe brennt aus von Mai bis Oktober, wo sich das Vieh auf der Weide befindet, wird in den Wirtschaften nur wenig Milch bekommen als im Winter, da man aber im Sommer etwa 70 Prozent des allgemeinen Milchbestandes erhalten müßte. Dieser Umstand nötigt uns, Wege zur Lösung des Weidelandproblems zu suchen. Der beste Ausweg ist die Schaffung von Kulturweiden.

Vereinigung „Selbstheutechnik“ mobilisiert. Es wurden spezialisierte fahrbare mechanisierte Kolonnen gebildet, die buchstäblich alle Arbeiten bis auf die Grassaatsaat verrichten und den Wirtschaftlichen Feldern übergeben. Die Industrieunternehmen der Republik erwiesen den Wirtschaften große Hilfe.

Selbstverständlich tauchten während der Arbeit bestimmte Schwierigkeiten auf. Es gab keine Projekte von Typenkulturweiden — zu ihrer Projektierung zog man die Institute der Republik heran. Es gab nicht genügend Samen der mehrjährigen Gräser, es wurden ein Institut und spezialisierte Wirtschaften geschaffen, die die Bewässerung — eingeführt, zur Pflege der Weiden wurden spezielle Arbeitsgruppen geschaffen, ist doch die Verbesserung der Grundstücke erst die halbe Sache. Sie bedürfen einer ständigen Pflege.

Wir beschäftigen auch die bewässerten Hektar. Heuschläge, von denen man den Sommer hindurch, jeden Monat, Gräser einbringt. Von jedem



Betreuung der Maisfeldern

1.200 Hektar Maisplantagen hat der Kalinin-Kolchos im Rayon Kelerowka. Die junge Saat sieht gut aus. Die Arbeiter haben die Reihen der Zwischenreihenbearbeitung begonnen. Mit großer Verantwortung für die Qualität der Maisernte sind die Arbeiter von Kalinin und Viktor Gluschtschenko zu ihrer Arbeit.

I. GALEZ
Gebiet Kokschetaw

Interview der „Freundschaft“

Hektar Land werden in der Saison bis 40 Tonnen Heu geerntet. Das ist 40mal mehr als wir jetzt im Gebiet von den gestrigen Grasblättern erhalten.

„FREUNDSCHAFT“: In welchem Maße können die Erfahrungen Tatarien bei der Entfaltung der Arbeiten zur Schaffung von Kulturweiden im Gebiet Zelnograd angewandt werden?

I. A. SCHENDRIK: In den nächsten Tagen wird dieser Problembereich mit Anteilnahme der Mitglieder des Büros des Gebietspartei-Komitees und Gebietsvolkswirtschaftsausschusses erörtert werden. Man beachtet, nach Tatarien den „zweiten Zug“ — Leiter der Wirtschaften und Fachleute — zu schicken, damit sie an Ort und Stelle alles gut besichtigen und studieren können. Schon jetzt kann man Schwierigkeiten voraussagen, die vor uns stehen können. Die Stahlbetonpfosten können wir herstellen, komplizierter ist es mit den Rohren. Vorläufig besitzen wir noch nicht das nötige Saatgut von mehrjährigen Gräsern. Wir werden nach einem Ausweg suchen.

„FREUNDSCHAFT“: Warden in den Wirtschaften des Gebiets Versuche gemacht, Kulturweiden zu schaffen?

I. A. SCHENDRIK: Solche Versuche gab es. Der Sowchos „Schuski“, Rayon Atbasar, z. B. pflügte und bestellte Landstücke und umzäunte sie. Mit diesen Arbeiten haben die Wirtschaften der Zelnograd Landwirtschaftlichen Hochschule begonnen. Aber all das sind vorläufig nur zaghafte Versuche.

Gemäß Fünfjahrplan ist vorgesehen, im Gebiet 5.000 Hektar Weiden anzulegen. Nöher wird diese Zahl überprüfen, da sie winzig klein ist.

Für die Bewässerung der Kulturweiden ist viel Wasser nötig. In diesem Jahr soll der Bau des Kanals Nura-Ischim, der die Möglichkeit gibt, die Wasser zu nutzen, abgeschlossen werden. Wir haben das Seletskir Staubecken, ein Teil von dessen Wasser man zur Bewässerung nehmen kann. Das Gebiet ist reich an Flüssen und Seen. Dort, wo sie fehlen, kann man Staudeämme bauen. Man kann, zuletzt Bohrungen niedrigeren, wie man das im Kolchos „30 Jahre Kasachstan“, Gebiet Pawlodar, getan hat, dessen Vorsitzender Jakob Gichar ist. Er hat eben gesagt, auch auf der Beratung in Tatarien anwesend war. In diesem Kolchos hat man 11 selbstgeleitete Bohrlocher niedriger, Beregnungsanlagen angeschafft und bestellt.

Die Schaffung von Kulturweiden ist eine neue Stufe im Aufschwung der Viehzucht. Dieses Problem ist nicht an einem Tag zu lösen, es verlangt von den Partei- und Wirtschaftsorganen eine große organisatorische Arbeit. Aber es muß gelöst werden, da eben hier der Schlüssel zur weiteren Hebung der Produktion von Erzeugnissen der Viehzucht liegt.

Die Beschaffungssaison ist da

„Eine der wichtigsten Aufgaben des neuen Fünfjahrplanes ist es, die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse beträchtlich zu erhöhen und den wachsenden Bedarf der Bevölkerung an Nahrungsmitteln und der Industrie an Rohstoffen vollständig zu befriedigen.“

(Aus der Entschlüsselung des XIV. Parteitag der KPdSU zum Rechenhaftsbericht des ZK der KPdSU)

In den letzten Jahren hat unser Land große Erfolge in der Entwicklung der Ökonomie erzielt. Agrarwirtschaftliche Arbeit ist auch zum Aufstieg und zur Entwicklung aller Zweige der landwirtschaftlichen Produktion geleistet worden.

Das Problem der Vergrößerung der Produktion von Kartoffeln, Obst und Gemüse zur vollständigen Befriedigung des Bedarfs der Bevölkerung und der Konsumindustrie, die Frage der größtmöglichen Steigerung ihrer Qualität, die eine Reserve zur Erhöhung der Marktfähigkeit der Agrarprodukte darstellt, haben erstrangige Bedeutung gewonnen.

Im vorigen Jahr ist der Umfang der Erfassungen gegenüber dem Jahr 1970 gestiegen, wie folgt: von Kartoffeln um 10.800 Tonnen, von Gemüse — um 2.000 Tonnen, von Weintrauben — um 14.300 Tonnen. Die Produktion von Obst und Gemüse hat sich verbessert. Neben den erzielten Erfolgen in der Erfüllung der Pläne zur Erzeugung und Erfassung von Obst und Gemüse ist eine Reihe wesentlicher Mängel in der Nutzung der vorhandenen Ressourcen, die sowohl in der Arbeit der Kolchos- und Sowchoses als auch in der Tätigkeit der Handels- und Beschaffungsorganisationen.

der Warenressourcen der Agrarprodukte im nötigen Sortiment und zur Steigerung ihrer Qualität zu leisten. Wie die Praxis zeigt, haben die Erfassungsorganisationen mit den Wirtschaften faktisch beim Unterschreiben des Vertrags und später, wenn die Wirtschaften mit der Lieferung von Gemüse, Obst und Kartoffeln an die Annahmestelle beginnen, etwas zu tun.

An den Mängeln in der Ermittlung der Warenressourcen von Agrarprodukten und in der Gestaltung der Erfassungen sind nicht nur die Landwirtschafts-, Handels- und Beschaffungsorgane, sondern auch die staatlichen Inspektionen für den Ankauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse und deren Güte, die berufen sind, eine wirksame Kontrolle zu üben und zur Erfüllung der Staatspläne beizutragen.

Nicht zu unterschätzen in der Arbeit zur Nutzung vorhandener Möglichkeiten und zur Ermittlung von Reserven zur Vergrößerung der Erfassungen sind die Beschaffungsstellen, eine höhere Rentabilität der Gemüse- und Obstproduktion zu erzielen.

Die Agrarproduktion verfügt über große Reserven zur Vergrößerung der Produktion und der Erfassungen, jedoch werden diese Möglichkeiten noch lange nicht vollständig genutzt.

Von den 17 Gebieten der Republik erfüllten den Plan der Erzeugung und des Verkaufs von Kartoffeln an den Staat 9 Gebiete, von Gemüse — 10, von Obst — 6 und von Melonenkulturen — 4. Solche Gebiete wie Aktjubiz, Kev-Orda, Turgal, Uralisk und Zelnograd konnten den Plan der Erzeugung und des Verkaufs von Kartoffeln, Gemüse und Obst nicht bewältigen.

Im verflorenen Jahr hat die Konsumindustrie und die Bevölkerung 29.400 Tonnen Kartoffeln, 52.800 Tonnen Gemüse, 2.200 Tonnen Melonenkulturen, 20.500 Tonnen Obst und 13.200 Tonnen Weintrauben zu wenig erhalten. Im Zusammenhang damit machten die Verluste der Kolchos- und Sowchoses der Republik durch die Nichterfüllung der Pläne in der Erzeugung und im Verkauf dieser Produktion den Einwohnern zu Lasten von 26,5 Millionen Rubel aus.

(Die Analyse der Angaben der Zentralverwaltung für Statistik beim Ministerrat der Kasachischen Republik über die Erfassung der Sowchoses und Kolchos den

weitgehend plegen. Das wird die Früchte der Transportleistungen und vieles herbeizubringen. Die Qualität der Erzeugnisse und folglich auch ihre Marktfähigkeit erhöhen. Die Sowchoses und Kolchos verfügen über ausreichende Arbeitskräfte und haben die Möglichkeit, das zur Ablieferung vorbereitete Gemüse aus den nötigen Standard zu bringen. Die Produktion niedriger Qualität, der Ausschub wird in der Wirtschaft bleiben. Industriell verarbeitet und für die Note der Viehzucht verwertet werden. Der Bedarf an Leihverpackung wird um vieles zurückgehen. Fälle des Stillstands des Transportmittels mit Produkten, der Rücksendung von unbrauchbaren und Nichtstandardgemüse an die Wirtschaften werden nicht mehr vorkommen. Es wird nicht mehr Gemüse, Obst, Kartoffeln, Obst und Gemüse für eine Dauerlagerung in den Räumlichkeiten der Beschaffer zuzulassen ist.

Im laufenden Planjahrfrüht ist eine wesentliche Vergrößerung des Ankaufs von Kartoffeln, Obst und Gemüse vorgesehen. In den Jahren 1971-1975 soll der staatliche Ankauf gemäß dem für unsere Republik festgelegten Plan betragen: von Kartoffeln 1.335.000 Tonnen, von Gemüse 2.430.000 Tonnen, von Obst — 450.000 Tonnen, was 1,5-2mal höher ist als das Niveau der Erfassung der Erzeugnisse im verflorenen Planjahrfrüht.

Ein solches Wachstum der Erfassungsumfänge wird eine große Erreichung in der Arbeit erfordern.

Die Realisierung der Beschlüsse des XIV. Parteitag der KPdSU muß eine praktische Verwirklichung des Arbeitsprogramms in der Schaffung einer allseitig entwickelten Landwirtschaft und in einer erhöhten Produktion der Erzeugnisse der Ackerbauernzeugnisse darstellen. Wir besitzen dafür alle Voraussetzungen, soziale landwirtschaftliche Großbetriebe, eine fortschrittliche Landwirtschaft, qualifizierte Kader.

Die Leiter der Kolchos- und Sowchoses, die Erfassungs- und Verarbeitungsstellen der Landwirtschaftsorgane und Staatsinspektionen für den Ankauf von Agrarprodukten, die den Charakter, sie wird von niemand geplant oder geregelt, sondern durch die Konjunktur des Kolchosmarktes bestimmt. Deshalb besteht die Aufgabe der Erfassungsorganisationen in erster Linie darin, die Erfüllung der Vorankaufverträge mit den Kolchos- und Sowchoses sicherzustellen und erst nachher überschüssige Erzeugnisse bei der Bevölkerung zusätzlich anzuführen.

Die Erfassungsorganisationen müssen ihre direkten Verbindungen allseitig entwickeln und festigen, die Beschaffung der Produktion unmittelbar auf den Feldern der Wirtschaften

Insgesamt gibt es in unserem Land 184.000 Hektar Weiden, die sich in Tatarien 24.000 Hektar konzentriert. Allein im Laufe des Jahres 1972 werden dort noch 30.000 Hektar und im Planjahrfrüht — 150.000 Hektar kultiviert werden, darunter 100.000 Hektar Bewässerung. Die dritte Teil der Wirtschaften dieser Republik besitzt schon bewässerte Kulturweiden. Man hat sich zum Ziel gestellt, sie in allen Wirtschaften zu haben mit der Berechnung, einen halben Hektar Weide für ein Stück Vieh zu haben, nur das Vieh zu haben, sondern von diesen Flächen auch noch Anzeilsgüte und Vitamin-Grünmehl zu beschaffen.

Die Fachleute teilten uns mit, daß sich die Kosten für 1 Hektar Weiden auf 600 Rubel belaufen und sich diese Ausgaben in anderthalb Jahren bezahlt machen.

Die Teilnehmer der Beratung besuchten vier Kulturweiden, die sie in der Vergangenheit bewässert hatten. Sie machten sich mit dem Bau von neuen Weiden bekannt. Zur Umzäunung 1 Hektar braucht man 20-25 Stahlbetonpfosten. Ihre Aufstellung ist mechanisiert: dem Traktor „Belarus“ wird ein Bohrer montiert. Die dritte Teil der Wirtschaften dieser Republik besitzt schon bewässerte Kulturweiden. Man hat sich zum Ziel gestellt, sie in allen Wirtschaften zu haben mit der Berechnung, einen halben Hektar Weide für ein Stück Vieh zu haben, nur das Vieh zu haben, sondern von diesen Flächen auch noch Anzeilsgüte und Vitamin-Grünmehl zu beschaffen.

Die Fachleute teilten uns mit, daß sich die Kosten für 1 Hektar Weiden auf 600 Rubel belaufen und sich diese Ausgaben in anderthalb Jahren bezahlt machen.

Die Teilnehmer der Beratung besuchten vier Kulturweiden, die sie in der Vergangenheit bewässert hatten. Sie machten sich mit dem Bau von neuen Weiden bekannt. Zur Umzäunung 1 Hektar braucht man 20-25 Stahlbetonpfosten. Ihre Aufstellung ist mechanisiert: dem Traktor „Belarus“ wird ein Bohrer montiert. Die dritte Teil der Wirtschaften dieser Republik besitzt schon bewässerte Kulturweiden. Man hat sich zum Ziel gestellt, sie in allen Wirtschaften zu haben mit der Berechnung, einen halben Hektar Weide für ein Stück Vieh zu haben, nur das Vieh zu haben, sondern von diesen Flächen auch noch Anzeilsgüte und Vitamin-Grünmehl zu beschaffen.

„Seidenernte“

ALMA-ATA. (TASS). Die Wirtschaften Südkasachstans brachen die ersten Partien Kokons des echten Seidenspinners auf die Annahmestellen. Die Fachleute konstatierten die hohe Qualität des Rohstoffes, der aus den Rayons entraf. Dort nutzte man die Blätter der neuen Sorten Maulbeerbäume „Mankent“ und „Pionier“ als Nahrung für die Seidenraupen. Dadurch entstanden Kokons mit sehr starkem Faden.

O. BARANNIKOW, Leiter einer Gruppe staatlicher Güteinspekteure im Ministerium für Erfassungen der Kasachischen SSR

Freiß gepaart mit Arbeitsliebe

Auf der Milchfarm in Leonowka beeindruckte mich die rege Arbeit der Viehzüchter. In einem vollmechanisierten Kuhstall stehen die zeit- und kraftsparenden Arbeiten der Viehzüchter. Die Viehzüchter sind mehr besorgt um die Futtermittel. Sie führen einen guten „Tisch“ für ihre Viehweiden. Die Viehzüchter sind mehr besorgt um die Futtermittel. Sie führen einen guten „Tisch“ für ihre Viehweiden. Die Viehzüchter sind mehr besorgt um die Futtermittel. Sie führen einen guten „Tisch“ für ihre Viehweiden.

„Wenn unsere Viehzüchtermeister das eingeschlagene Arbeitstempo beibehalten, werden sie ihr Versprechen bestimmt einlösen“, sagt Erich Schindler. „Die Versuche im Milchverkauf an den Halbjahrplan in Leonowka haben den Staat um 4.178 Zentner Milch — schon Ende Mai gemästet. Auf der Farm herrscht eine Atmosphäre der Kameradschaft und Verständigung. Jedes Mitglied tut gewissenhaft seine Pflicht, ist immer bereit, den anderen mitzuhelfen, und ist besorgt um die gemeinsame Sache — mehr Milch und Fleisch an den Staat zu liefern.“

Auch im besten Kollektiv gibt es wiederum Schrittmacher, die selber brennen und andere entflammen. Zu ihnen gehören Galina Nontschinskaja die in 10 Minuten 1.131 Kilo Milch je Kuh milcht, die Kosmolinin Larissa Marx, die Deputierte des Rayonsrats Melita Troiner, Alina Schindler, Schmitt, Pauline Wagner, Margarete Schmitt, Emilie Schindler und andere.

H. EDIGER
Gebiet Kokschetaw

Drang nach ökonomischem Wissen

Nach vor zwei Jahren war der Sowchos „Tschigirynowski“ einer der rückständigsten im Gebiet Pawlodar. Jetzt ist es ganz anders. Die Wirtschaft ist nicht mehr verlustbringend. Die Ackerbaukultur verbesserte sich. In der Tierzucht werden die arbeitsintensiven Prozesse mechanisiert. Natürlich hat der Sowchos die besten Erfolge erzielt. Das System der moralischen und materiellen Aufmunterung der Ackerbauern und Tierzüchter eingeführt wurde. Doch das ist erst der Anfang der großen Arbeit, die den Werktätigen des „Tschigirynowski“ zum komplexen Aufschwung des Ackerbaus und der Tierzucht zu lösen bevoht.

Hierbei spielte das ökonomische Studium der Arbeiter eine große Rolle. Unser ehrenamtlicher Korrespondent M. NISHNIK hat Wolodimir KÄHLKOPF, den Oberkonkoden des Sowchos, darüber zu erzählen, wie dieses Studium hier organisiert ist. Hier ist die Antwort.

Wie wir uns schon an den eigenen Erfahrungen überzeugen konnten, spielte in all dem die Verbesserung der gesamten ökonomischen Arbeit in der Wirtschaft eine sehr wichtige Rolle. Wie allerorts gibt es auch bei uns ein ehrenamtliches Büro der WAO und ökonomischen Analyse. Aber früher funktionierte es nicht. Jetzt arbeitet dieses gesellschaftliche Organ zeltfertig. Jeden Monat werden Sitzungen durchgeführt, auf denen wir unter Teilnahme eines großen Kreises Werktätiger das Fazit ziehen. Wie wir im verflorenen Monat, im Jahresviertel gearbeitet haben. Das Büro erarbeitet die notwendigen Empfehlungen. Der Leiter der WAO und ökonomischen Analyse, der Direktor der entsprechenden Befehle und dadurch bekommen die Empfehlungen gesetzliche Kraft.

Die Besagten Tatsachen zeugen von einem formellen Verhalten einzelner Leiter und Spezialisten von Wirtschaften sowie auch der Beschaffungsorganisationen zur Erfüllung der Vertragsverpflichtungen.

Laut Vertrag über Erntevorankauf verpflichten sich die Beschaffungsorganisationen, systematisch gute Verbindungen zu den Wirtschaften zu unterhalten, eine Arbeit zur Erhöhung

ge Hörer. Wir hatten einen exakten Lehrplan erarbeitet, der verwirklicht wurde. Die Lektoren waren Wirtschaftslieferer und Arbeiter, die die Wirtschaften auf Freitagen von 6 bis 10 Uhr statt.

Ich unterhielt mich mit vielen Hörern der Schule der kommunikativen Arbeit. Die Teilnehmer äußerte Unzufriedenheit oder Vorwürfe über uninteressante Vorlesungen. Eher umgekehrt, die Hörer sind sehr zufrieden mit der Schule, den Vorträgen und den Lektoren. Sie behaupten, daß sie ihr Wissen in der Ökonomie der sozialistischen Landwirtschaft bedeutend erweitert haben.

„Was sind Produktionsfonds, wie bilden sie sich und wie müssen sie zweckmäßig genutzt werden“, „Aufgaben der Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion im Licht der Forderungen des XXIV. Parteitag“, „Vervollkommnung des Systems der Planung und ökonomischen Stimulation“, „Steigerung der Arbeitsproduktivität — Hauptaufgabe der Werktätigen im 9. Planjahrfrüht“, „Für strengstes Spargregime im großen und kleinen“, „Über die Vervollkommnung der Leistungsnorm und Arbeitsorganisation der landwirtschaftlichen Produktion“ — das ist die weit nicht volle Aufzählung der Lektions-themen, die in der Schule der kommunikativen Arbeit laut Plan durchgenommen wurden. Allein der Themenkreis spricht von vielem. Vor allem davon, daß die Schule wirklich eine ausgezeichnete Form zur Heranziehung der Werktätigen der Wirtschaft zur ökonomischen Schulung ist.

Im bevorstehenden Lehrjahr der Partei, Kommsoal- und ökonomischen Studium wird das ökonomische Studium der Kader einen noch größeren Platz einnehmen. Gegenwärtig präzisiert man im Sowchos verschiedene Formen dieser Schulung: Zirkel, Schülen, in die die Arbeiter und Fachleute einbezogen und die Viehzüchter zu erfragen, ihnen die nötigen Kenntnisse in der Ökonomie der Landwirtschaft zu vermitteln.

27. Juni 1972

• FREUNDSCHAFT •

• Seite 3 •

Wettbewerb zwischen Ballettschulen

LENINGRAD. (TASS). In Leningrad fand ein Wettbewerb von Ballettschulen um den Preis des Festivals der Klüsse „Weiße Nächte“ statt. Daran nahmen 120 Tänzler teil, von denen keiner Nadescha Pawlowa, einem 16jährigen Mädchen aus der Ukraine Stadt Perm, Konkurrenz machen konnte. Das ist ein neuer Erfolg der Jungen Ballerina nach ihrem glänzenden Sieg bei dem Moskauer Wettbewerb Junger Balletttänzer 1972.

Die Ballettschule von Perm hat in diesem Jahr die beste Tänzergruppe vorangetragen. Ballettlehrer Leonid Jakobson, Regisseur des Leningrader Theaters „Choreographische Miniaturen“, in einem TASS-Gespräch. „Aus dieser Gruppe habe ich Bella Ratschinskaja einer vielversprechendsten Ballerina Arbeitmöglichkeiten in meiner Truppe angeboten. Besonders Eindruck haben nach Meinung von Jakobson die Jungen Tänzer aus dem Ural Marat Daukajew und Juri Puschow. Schon vor dem Abschluß der Schule tanzten sie auf der Bühne von Perm die Titelrollen im „Nubknacker“, „Pachete“, „Don Quichote“.

In diesem Jahr wird Marat Daukajew das sowjetische Ballett bei dem internationalen Wettbewerb in Warna vertreten. Der Spezialpreis der „Weißen Nächte“ für die beste Darstellung der Ballettschule Moldawien. Die Jury würdigte ferner das hohe professionelle Niveau der Absolventinnen der Klasse von Natalja Dudinskaja (Leningrader Ballettschule). Die beste Schülerin von Natalja Dudinskaja Jelena Balujewa, wurde in die Truppe des Kirov-Theaters in Leningrad aufgenommen.

Mit Diplomen und Preisen des Festivals wurden ferner junge Tänzer aus Estland, Belorussland, Burjatien, Nowosibirsk und Woronesch ausgezeichnet, die eine hohe Kultur des klassischen und orientalischen Tanzes demonstrierten. Wettbewerb künftiger Balletttänzer um den Preis der „Weißen Nächte“ gewinnen immer mehr an Popularität. Auf der diesjährigen Leistungsschau waren 12 Ballettschulen aus 7 Unionsrepubliken der UdSSR vertreten.

Rosenöl von der Krim

JALTA. (TASS). Die Rosenblätternote auf der Krim ist beliebt. 3 000 Tonnen sollen verarbeitet werden. Ein großer Posten von Rosenöl neuer Ernte, dieses wertvollen Rohstoffs für die Parfümerie, wird an 30 ausländische Firmen, darunter Coty (Frankreich), Chori (Japan) und Rimmel (Großbritannien) verhandelt.

Das Rosenöl der Krim hat Weltweite erreicht. Auf der Krim werden Experimente zur Entwicklung einer industriellen Technologie für die Gewinnung von Öl aus Narzissen, Lavendel und Nelken angestellt.

Fest junger Tänzer und Sänger

TALLIN. (TASS). 25 000 junge Leute nahmen an dem allrussischen Fest junger Sänger und Tänzer teil, das in Tallin eröffnet wurde. Bei den Vorwettbewerb hatten die Schüler das Recht erkämpft, ihre Kunst in Tallin zu zeigen.

Am 23. Juni wurden im Komso-

Deine Berufskleidung

„Maria, ich habe da meine Arbeitskleidung nach Hause gebracht, bringe sie bitte in Ordnung“, bat ihren Schmidt seine Frau nach dem Abendbrot.

„Aber lieber Johann, das ist ein Ding der Unmöglichkeit, da sitzt ja ein Loch am anderen“, entsetzte sich Frau Maria. „Du mußt um neue Berufskleidung anhalten.“

„Da muß ich mich erst mit den Regeln für die Herstellung der Berufskleidung näher bekannt machen. Ich gehe jetzt lieber zum Georg Müller.“ Johann erhob sich und ging zum Nachbarn.

„Welchen Anforderungen muß die Berufskleidung entsprechen, die den Arbeiter verleiht wird“, fiel er diesem mit der Tür ins Haus.

„Du hast es aber eilig“, lachte der Nachbar. „Das gerade nicht, aber meine Berufskleidung hat wohl mehr Lö-

UNSER GROSSES ZUHAUSE

Das Wunder von Bratsk



Bratsk ist eine Etappe der Erschließung Sibiriens von den russischen Landfahrern. Hier entstand 1681 die belebteste Siedlung Bratsk Ostrog, die laut Überlieferung von Naxim Perfljew an der berühmten Padunstromschnelle gegründet wurde. 1684 übersiedelte die Einwohner näher zu dem Ort, wo die Oja in die Angara mündet. 300 Jahre lebte das Dorf an der Angara ruhig dahin. Der Sturm der Revolution zog über das Land, die berühmten Partisanendivisionen, die Kotschak und die Weitschischen verschlangen, zogen hier vorüber. Schon in den zwanziger-dreißiger Jahren erschienen in diesen Kreisen die Forschungsexpeditionen.

1954 brachte das Unionsbaubüro haben bei Bratsk reges Leben in diese Gegend. In diesen Jahren wuchs hier ein mächtiges Wasserkraftwerk, ein Holzindustriekomplex, ein Aluminiumbetriebskomplex. Das sind alles große Bauvorhaben, die man in allen Breiten und Meridiane der UdSSR findet. Ein wundervolle Stadt emporgewachsen mit über 200 000 Einwohnern, wo moderne Konstruktionen aus Glas und Beton und der Turm der uralten Festung, in dem laut Legende der aufstrebende Prototyp Avakum eingekerkert war, zu einem einheitlichen Gesamtbild vereinigt sind.

Gegenwärtig kommen täglich Hunderte Menschen von allen Weltteilen nach Bratsk. Auf den Straßen der Stadt hört man verschiedene Sprachen. Die Baustelle und die Stadt wurden zum Symbol der Brüderlichkeit der Sowjetmenschchen. Ein Symbol des Patriotismus und Internationalismus.

Es gibt viele schöne Städte auf der Erde. Sie rufen uns aus unserer Kindheit mit hunder Farberprächtig, einzigartiger Gestaltung der Gassen und Straßen, zierlichen Brücken.

Wir leben in alten Städten, wo die Häuser namenhafter Bauarbeiter der Vergangenheit Schatten an die Schulter mit hellen modernen Gebäuden stehen. Im Wirbel des Alltags denken wir oft gar nicht an diejenigen, die hier erste Winterhütten bauten, von der die Stadt ihren Anfang nahm und die Besiedlung unserer rauhen Gegend begann. Man nennt sie „Pionier-Erstentdecker“. Dieses Wort allein besagt, daß sie allen voran schritten, nicht nur Städte, sondern auch die Geschichte selber begannen. Der Name dieser großen Masse Handwerker der russischen Bevölkerung war Bauarbeiter. Selbstverständlich verlieh unsere schnellflüchtige Zeit unseren Leuten einen ganz anderen Rhythmus. An Stelle des Belles kam die vom Fortschritt geborene Technik. Wenn man aber die unermüdblichen Werten Sibiriens durchdringt, versteht man, daß man diese große Baustelle von den Wassingsumpfen bis zu den Transbaikalsteppen nicht mit Gedanken umfassen kann, doch man spürt, daß die heutigen Bauarbeiter denselben Schöpfergeist und die Brüderlichkeit besitzen, die den Alteren eigen waren. Sie sind sicher über die Erde schritten und Städte und Dörfer hinterließen.

Eine der drei Bedingungen, unter denen der Mensch seine Bestimmung auf Erden beauptet, ist sehr unvordenklich. Zeiten der Bau eines Hauses. Wenn aber nicht ein Haus, sondern eine ganze Stadt gebaut wird?

Diese Gedanken wurden durch das wahre Wunder wachgerufen, das vor aller Augen an den Angarauen entsteht. Die Geschichte würdigte dieses Wunder mit einem vorläufigen und treffenden Namen — Bratsk (Stadt der Brüderlichkeit). Die Zeit ist schon vorüber, als wir mit Begeisterung über den Damm sprachen, der die länderhüllte Angara verstopfte. Nein, der Ruhm des Kraftwerks ist nicht verblüht, wir haben uns einfach daran gewöhnt, daß auf der Karte unserer Region ein Riesenfluß entstanden ist — der elektrische. Das Wunder von Bratsk begann mit dem Wasserkraftwerk, dann kamen der Bau des Holzindustriekomplexes, des Aluminiumwerks und schließlich die breiten Prospekt der Stadt hinzu, die die Taiga zurückdrängten.

Wolfgang Zimmermann, ein Bauarbeiter aus der deutschen Stadt Karl-Marx-Stadt, hatte viel über Bratsk gehört. Während der Mittagspause zog mal das eine oder andere Brigademitglied eine literarische Zeitschrift aus der Tasche, und die Kollegen bewunderten die sibirische Landschaft und die sich gebietend erheben den Gebäuden. So kam es eines Tages zum Gespräch, ob man nicht den Wettbewerb mit einer Brigade aus dem fernen Bratsk annehmen könnte. Sie schrieben einen Brief und warteten mit Ungeduld auf Antwort. Die Brigade hatte einen guten Ruf sie baute fest auf ihre Kräfte. Doch außer dem Wettbewerb gab es keinen nicht minder wichtigen Grund. Man wollte gern mehr über das sibirische Neubauszentrum und hauptsächlich über seine Menschen erfahren.

„Ein Telegramm aus der DDR, Eure Freunde kommen zu Gast.“

„Ein Telegramm aus der DDR, Eure Freunde kommen zu Gast.“

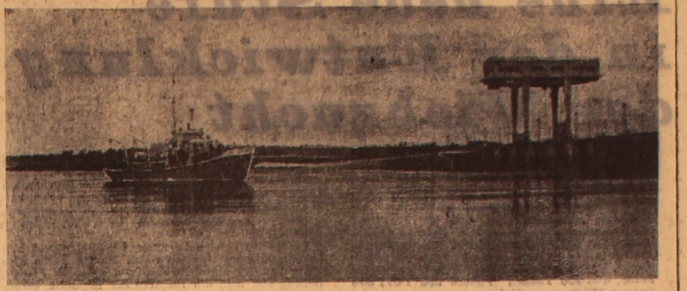
Die Aufforderung zum sozialistischen Wettbewerb nahm eine Komsozilbrigade an, die das Aluminiumwerk baute an Wassil Zazulin, Iwan Martuschenko machen, bevor sie nach Bratsk kamen, ihren Armeedienst auf dem Territorium der DDR. Sie hatten einige Erfahrungen und warnten ihre Freunde, daß die Deutschen vortreffliche Bauarbeiter sind und es so leicht sein wird, sich mit ihnen zu messen.

Es entstand ein reger Briefwechsel. Die verbrüderete Brigade schrieb über neue Betriebsgebäude, erzählte über das Leben, antwortete auf die zahlreichen Fragen der deutschen Freunde. Es gab was zu erzählen, die Brigade hatte schon eine interessante und rühmliche Geschichte. Auf verschiedene Wege kamen die Mitglieder in die Brigade. Iwan Fedotjew hatte das Bratsk-Wasserkraftwerk hinter sich, dort hatte er in der berühmten Brigade Muraschew gearbeitet und erzählte den Neulingen oft, wie die Stadt und das Kraftwerk entstanden. Wassil Zazulin ist etwas später nach Bratsk gekommen, im Jahre 1960.

Er sah, daß das Wasserkraftwerk schon fertig ist, er hatte aber Lust, einen neuen Bau vom Nullzustand anzufangen und fuhr nach Kortschunicha, das Bergbau-Erzkombinat zu bauen.

Wassil wiederholte oft den Brigade-Aufmarsch: „Alle Wege führen nach Bratsk.“ Auch Wassil ergänzte diesem Weg nicht. Nachdem das Anreicherungskombinat in Shelesnogorsk fertig war, zog es ihn wiederum zu einer neuen Baustelle. Sein Plan war, den Bauplatz des Aluminiumbetriebs. Vor fast 7 Jahren entstand denn auch die Brigade, in der Zazulin stellvertretender Brigadier war und die er vom vorigen Jahr an leitet.

An einem warmen Sommertag des vergangenen Jahres rief der Parteisekretär dem Brigadier zu: „Ein Telegramm aus der DDR, Eure Freunde kommen zu Gast.“



Die Brigade versammelte sich, es mußte ein Plan vorgeschrieben werden, wie die Gäste am besten zu empfangen wäre. Sie beschlossen, den Gästen die Stadt, das Kraftwerk, ihren Betrieb zu zeigen, und sie unbedingt nach Ust-Ulim zu bringen.

„Und ich schlage vor, zusammen Angeln zu gehen“, sagte der gewöhnlich so gelesene Nikolai Asowzew, ein leidenschaftlicher Angler, unter lautem Gelächter. Man billigte seinen Vorschlag, und jemand sagte, daß all diese Ausflüge interessant sein werden, aber es wäre auch nicht schlecht, einige Stunden zusammen zu arbeiten. Wir kennen die Leistungszeiten, aber wie würde es sich zusammen arbeiten. Die Baunternehmen sind ja auch unvergleichlich.“ Darauf antwortete Zazulin diplomatisch: „Wollen sehen, was unsere Gäste dazu sagen.“

Doch auch die deutschen Freunde wollten die Sibirier bei der Arbeit sehen. So wurde eines Tages die Brigade Zazulin am 3. März größer. Sie machten eine halbe Sefcht zusammen. Dann führte die Gäste auf eine Exkursion, die Zazulin-leute arbeiteten weiter und tauschten Meinungen aus. Sie kamen überein, daß die Deutschen gute Meister sind, aber in Bratsk das Tempo höher ist. Wassil Zazulin lächelte breit.

„Leonid Strod ist Lette, Iwan Martuschenko — Ukrainer, Ramil Karaman — Tatare.“ Aber das weiß nur ich, sonst interessiert das niemanden. Wir sind ja eine einheitliche Familie.“

Es war zu spüren, daß die Stadt und die Menschen große Eindrücke auf die Gäste machten und als sie am Flughafen Abschied nahmen, war es rührend, die traurigen Gesichter zu sehen. Doch Zimmermann verließ die Traurigkeit, als er vor dem Einsteigen ins Flugzeug sagte: „Wir werden sehr auf euch warten, kommt unbedingt zu uns.“

Bald darauf fahren Zazulin, Martuschenko und andere Brigademitglieder zu den deutschen Freunden. Sie brachten von ihrer Reise viele Eindrücke mit. Als man sie fragte, was das wichtigste war, erzählen sie, wie sie zusammen mit ihren Freunden in Karl-Marx-Stadt arbeiteten.

Die Brigade Zazulin kennt man in Bratsk gut, sie ist unänderlich bei den ersten, ein Orden des Roten Arbeiters schmückt die Brust des Brigadiers. Die Bauarbeiter lieben ihren Brigadier. Ein unermüdblicher Mensch, gibt er Arbeitserhythmus an. Das bringt so manch heitere Minute in die Brigade. Das ist gewöhnlich zum Schluß einer Brigadenkurversammlung. Wenn schon über die Erfüllung der Verpflichtungen berichtet und der Sieger ermittelt ist, erhebt sich ein Junge aus der Brigade und sagt:

„Gut arbeitet es sich mit dir, Wassil Alexejewitsch. Aber ich kann eins nicht verstehen, warum ich manchmal keine Arbeit habe.“ Die Versammelten spitzen die Ohren, doch der darauffolgende Zwischenruf weckt Heiterkeit: „Kaum werde ich mich auf die Minute von meiner Arbeitsstelle ab-

so ist meine Arbeit schon gemacht und Wassil Alexejewitsch geht schon weg.“

Wassil Schewtschik wohnte in einem kleinen ukrainischen Städtchen Schepetowka. — Ein Junge in Schepetowka — der Geburtsstadt von Nikolai Ostrowski — geboren, so ist sein Lieblingskind selbstverständlich Pawla Kortschunich. Nach seinem Armeedienst schwankte Wassil Schewtschik nicht lange: nur an die Vordreiste. Obwohl es schon andere, neuere Neubauten gab, ließ Schewtschik nach Bratsk. So stark war die Anziehungskraft dieses stolzen Namens, in dem sich das internationale Wesen unseres Lebens widerspiegelt.“

Der Lette Leonid Strod aus Riga setzte seine Eltern in Siamen, als er Sibirien wollte. Sie konnten ihren Sohn lange nicht verstehen, und die Brigade rief ihm seine Eltern nach Bratsk einzulassen. Sie kamen zu Gast und waren sehr zufrieden mit der Wahl ihres Sohnes. Jetzt senden sie in jedem Brief viele Grüße an alle Brigademitglieder, den Freunden Leonids.

Vielleicht wird man in Zukunft die großen Erfahrungen von Bratsk bei der Schaffung eines großen, jetzt zusammenschlossenen Bauarbeiterkollektivs verallgemeinern. Diese Erfahrungen sind nicht minder wertvoll als die können. Ingenieurleistung des Wasserkraftwerks und der Betriebe. Zazulin Brigade ist wie ein Tropfen in diesem komplizierten Kollektiv. In ihr widerspiegeln sich all die Seiten, die so klar hervortreten, die geistige Welt der Menschen widerspiegelt, die sich stolz: Bratsker nennen.

Es gibt fürwahr viele schöne Städte auf Erden, das streiten auch die Bratsker, die die Stadt vom ersten Pfahl begannen, nicht ab. Sie verteilten diejenigen nicht, die von hier zu anderen Neubauten gehen, denn sie sind stolz, daß es im entfernten Nurek ein ganzes Wohnviertel Bratsk gibt, daß in vielen Städten der Welt Straßen und Plätze den Namen ihrer Stadt tragen. Sie leben und arbeiten hier und gestalten ihre Stadt immer schöner. Sie sind stolz auf diese Stadt, weil sie ein Teilchen von dem neuesten Weltbild ist, von dem, was wir Heimatland nennen.

L. DANILENKO, W. IWASCHKOWSKI

Bratsk — Bratsk

UNSERE BILDER: 1. Das Bratsk-Meer, rechts das Wasserkraftwerk (oben) 2. Bratsk heute, im Vordergrund Tjelnicher des Sportlagers „Warasch (links). Eine muscalle Seltenheit — der Turm des alten Bratsk Ostrog.

Fotos: S. Filippow



Mut und Ausdauer verhalfen zum Sieg

Vier Tage dauerte das Sommersportfest der Mutigen, Stärksten, Schnellsten. Am 23. Juni wurde die Flagge der Sommerspartakiade des Gebiets Zelnograd, gewidmet dem 50. Gründungstag der UdSSR, gehißt.

Teilnehmerparade. Bei 9 U-Bungsworte — Blumen, Sieben Sportvereine „Dynamo“, „Enbek“, „Kairat“, „Burewestnik“, „Tudrowje rezerv“, „Lokomotiv“ und „Spartak“ hatten ihre Spitzenreiter in den verschiedensten Sportarten, einzelne wie ganze Mannschaften, an den Start der Gebietspartakiade gebracht. Vier Tage dauerte das Sommersportfest der Mutigen, Stärksten, Schnellsten.

Vier Tage dauerte das Sommersportfest der Mutigen, Stärksten, Schnellsten. Am 23. Juni wurde die Flagge der Sommerspartakiade des Gebiets Zelnograd, gewidmet dem 50. Gründungstag der UdSSR, gehißt.

„Und wer ist Schiedsrichter“, wenn es wegen Berufskleidung Streit gibt, bei ihrer Verteilung, Nutzung und Rückstellung!“ lautete Schmidts letzte Frage.

„Die Arbeitsfreigekelten, die mit der Herstellung, Nutzung und Rückstellung der Berufskleidung, des schuhwerks und der Schutzvorrichtungen verbunden sind, ebenso Konfliktlöser, Schiedsrichter, den Betrieb wegen Verlust oder unzulänglicher Beschädigung, werden von der Kommission für Untersuchung von Arbeitsstreitigkeiten des Gewerkschaftskomitees oder, wenn nötig, vom Volksgewicht verhandelt.“

„Dachte ich es mir doch gleich, daß für einen Schweißler ein Baumwollzeug nicht geeignet ist“, schloßfolgerie J. Schmidt und bedankte sich bei seinem rechtskundigen Nachbar.

Ed. HEINZ

Sportler — Galla Wolodjko und Eugen Burtich konnten die Normen der ersten Leistungsklasse bewältigen. Im ganzen aber ließen die Leistungen in dieser jungen Sportart noch viel zu wünschen übrig.

„Im Ringen konnte „Dynamo“ zum ersten ersten Platz behaupten.“

Auch die Erfolge der Junioren — des Radsportlers Alexander Einhorn in der 25-Kilometer-Strecke mit 40 Minuten 47 Sekunden, der Schielerin der 10. Klasse Valentina Kusnezowa auf der 15-Kilometer-Strecke mit 25 Minuten 55 Sekunden — sprachen für „Dynamo“ wie auch der Sieg des Vertreters der Streikkräfte Michail Tscherniga in der 25-Kilometer-Strecke mit 40 Minuten und sieben Sekunden.

Jedoch im Ergebnis des Wettbewerbs in allen hier vertretenen Sportarten kam „Dynamo“ nach zwei Tagen nur auf den 5. Platz. Den ersten, zweiten und dritten allgemeinen gewonnen für sich: 1. „Burewestnik“, 2. „Kairat“ und 3. „Enbek“. Bei den Boxern haben zwei Tüchtige den Meisterkandidatentitel und vier Sportler die erste Leistungsklasse errungen.

Sinen neuen Gebietsrekord stellte im Gewichtheben (165 Kilo) der Schlosser Anatoli Kozjrow aus Stepnogorsk auf, er hat

SPORT

sonnt die Normen für den Meister erfüllt. Sein Trainer G. Kumalagow fügte belläufig stolz hinzu: „Ihm gehören schon früher 2 Gebietsrekorde.“

Wladimir Talamassow, Student des Zelnograd Instituts für Baugenieurbau, brachte seinem Sportklub „Burewestnik“ im 100-Meter-Lauf einen beträchtlichen Gebietsrekord — 10,9 Sekunden ein. Im Radrennen lagen am dritten Tag die Mannschaft des Sportklubs „Lokomotiv“ in Führung, im Volleyballspiel — „Dynamo“.

Im Boxen waren am zweiten Wettbewerbstag, Almagambetow, Belowol, Schikowoi u. a. streitreich.

Der fünfte Kilometer der Autobahn Zelnograd — Schontanoy.

Die Radsportler bringen die Flagge der Spartakiade. Die letzten Rapporte. Der Vorsitzende des Gebietskomitees für Körperkultur und Sport M. Maubejew erklärte die Spartakiade für geschlossen.

Die Flagge wird eingezogen. Gesiegt haben Können, Ausdauer, Mut.

Paul GERHARD

Zelnograd

REDAKTIONS-KOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT: Казахская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stell. Chef. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, 2-74-95, Literatur und Kunst — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-95, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.

УН 01601 Целиноградский полиграфический комбинат Запад № 4082